

Eine Gedichtanalyse vorbereiten

- 1** Lest das Gedicht auf Seite 2 und notiert eure ersten Eindrücke. Formuliert anschließend die Grundstimmung, das Thema des Gedichts sowie die Situation des lyrischen Ich.

Erste Eindrücke: _____

Grundstimmung: _____

Thema: _____

Situation des lyrischen Ich: _____

- 2** Fasst die einzelnen Strophen zusammen und notiert eine Überschrift für jede Strophe am Gedichtrand. Markiert anschließend im Gedicht besonders auffällige sprachliche, bildliche und klangliche Mittel.

- 3** Untersucht und deutet die sprachlichen und formalen Besonderheiten des Gedichts. Vervollständigt dazu die folgende Tabelle und stellt eine Deutungshypothese auf.

Besonderheiten der Form	Deutung
Vers- und Strophenbau: – 2 Quartette, 2 Terzette = Sonett Reimschema: Metrum:	
Besonderheiten der Sprache	Deutung
Satzbau: Wortwahl (Wortschatz, Bild- und Klangfiguren):	

Deutungshypothese:

- 4** Gliedert eure Arbeitsergebnisse.
- 5** Haltet eure Gedanken zu Einleitung und Schlussteil des Analyseaufsatzes stichpunktartig fest.

Albrecht Haushofer¹: Schuld (1944/1945)

Gedichtform: Sonett

Ich trage leicht an dem, was das Gericht
 Mir Schuld benennen wird: an Plan und Sorgen.
 Verbrecher wär' ich, hätt' ich für das Morgen
 Des Volkes nicht geplant aus eigener Pflicht.

5 Doch schuldig bin ich. Anders als Ihr denkt!
 Ich musste früher meine Pflicht erkennen,
 Ich musste schärfer Unheil Unheil nennen,
 Mein Urteil hab ich viel zu lang gelenkt ...

}
 2 Quartette
 (Vierzeiler)

10 Ich klage mich in meinem Herzen an:
 Ich habe mein Gewissen lang betrogen,
 Ich hab mich selbst und andere belogen –

Ich kannte früh des Jammers ganze Bahn.
 Ich hab gewarnt – nicht hart genug und klar!
 Und heute weiß ich, was ich schuldig war.

}
 2 Terzette
 (Dreizeiler)

¹ Albrecht Haushofer (1903–1945) war Widerstandskämpfer im Dritten Reich. Kurz vor der Befreiung Deutschlands wurde er vom Nazi-Regime getötet. Das Gedicht muss in den letzten Jahren des Zweiten Weltkrieges entstanden sein.

– Quelle: Albrecht Haushofer: Moabiter Sonette. Berlin: Blanvalet 1946 (C. H. Beck München, 2012).